

## Stirbt die Berliner Clubszene?

**Berlin ist berühmt für seine Techno-Clubs. Doch viele Betreiberinnen und Betreiber haben mit hohen Mieten und den Folgen der Corona-Krise zu kämpfen. Einige bekannte Clubs müssen schließen.**

Das „Watergate“ gehört seit 22 Jahren zu den berühmtesten Techno-Clubs Berlins: An den Wochenenden **stehen** die Menschen hier **Schlange**, um mit Aussicht auf die **Spree** zu feiern. Doch wegen der **explodierenden** Kosten ist damit bald Schluss, denn die kann der Club nicht mehr bezahlen. Christian Tänzler vom Berliner Tourismusbüro beobachtet außerdem, dass junge Leute weniger in Clubs gehen. „Die Jüngeren treffen sich heute in der Nähe eines **Spätis**, bringen einen Lautsprecher mit und **bespielen** ihn mit ihrem Spotify-Account“, erzählt er.

In den 1990er und 2000er-Jahren war Berlin eine Party-**Hochburg**. Nach dem **Fall der Mauer** gab es viele leerstehende Gebäude, aus denen dann Clubs wurden. Techno-Clubs wie das „Watergate“ oder das „Berghain“ waren bald international bekannt. Jahrelang **profitierte** der Tourismus stark von den Partygästen, die mit **Billigfliegern** aus ganz Europa nach Berlin kamen.

Doch dann kam das Ende einiger Billigflieger, **Flugscham** und die Corona-Krise. Außerdem enden viele der alten, günstigen Mietverträge, und die aktuellen Mieten können sich viele Clubs nicht leisten. „Man muss einfach verstehen, dass Kultur, insbesondere Clubkultur, auch eine klare wirtschaftliche **Komponente** hat“, sagt Uli Wombacher, einer der Gründer des „Watergate“.

Tänzler hofft auf die Fähigkeit der noch bestehenden Clubs, sich **anzupassen**, denn sie sind für den Tourismus der Stadt wichtig. Im Berghain zum Beispiel gibt es neben Partys nun auch andere Veranstaltungen. Emiko Gojic von der Clubkommission, einem Verein von Club- und **Eventbetreibern**, glaubt auch, dass die Szene **flexibler** wird: „Die Clubs werden wieder mehr in die **Außenbezirke** ziehen, wenn die **Standorte** in der Innenstadt wegfallen“, meint sie. „Die Party ist zu Ende – lang lebe die Party“: So steht es auf der Internetseite des „Watergate“. Ende 2024 wird es für immer schließen. Aber vorher wird noch einmal richtig gefeiert.

*Autor/Autorin: Andreas Kirchhoff, Arwen Dammann*

## Glossar

**Szene** (f., nur Singular) – hier: eine Gruppe von meist jungen Menschen mit gemeinsamen Interessen

**Techno** (m., nur Singular) – ein elektronischer Musikstil mit einem starken Rhythmus

**Betreiber, -/Betreiberin, -nen** – jemand, der einen Betrieb organisiert

**Corona-Krise** (f., nur Singular) – die schwierige Zeit der COVID-Pandemie

**Schlange stehen** – sich in eine Reihe stellen und warten

**Spree** (f., nur Singular) – Name eines Flusses in Berlin

**explodieren** – hier: plötzlich sehr schnell und stark steigen

**Späti, -s** (m.) – ostdeutsches Wort für: ein Geschäft mit langen Öffnungszeiten

**etwas bespielen** – hier: Musik auf einem Gerät abspielen

**Hochburg, -en** (f.) – ein Ort, der für etwas besonders bekannt ist

**Fall der Mauer** (m.) – die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD 1989

**von etwas profitieren** – einen Vorteil durch etwas haben

**Billigflieger, -** (m.) – ein Fluglinie, die besonders günstige Flüge anbietet

**Flugscham** (f., nur Singular) – das schlechte Gewissen, das einige Menschen beim Fliegen haben, weil sie wissen, dass es nicht umweltfreundlich ist

**Komponente, -n** (f.) – der Bestandteil

**sich anpassen** – sich so verändern, dass man zu etwas passt

**Event, -s** (n., aus dem Englischen) – die Veranstaltung

**flexibel** – so, dass man etwas schnell ändern kann, wie man es gerade braucht

**Außenbezirk, -e** (m.) – ein Stadtteil, der außerhalb der Innenstadt liegt

**Standort, -e** (m.) – hier: ein Ort, an dem ein Unternehmen arbeitet